Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss foresty journal =

Journal forestier suisse

Herausgeber: Schweizerischer Forstverein

Band: 75 (1924)

Heft: 6

Rubrik: Meteorologischer Monatsberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

regionen sehr schwierig sein. Zum Ginfluß der Wärme rechnet er auch die kältende Wirkung des Windes.

Der Frost kann nach Däniker nur die jungen unentwickelten Organe treffen Als Korrelation entsteht dann die weit verbreitete Buschigkeit, die aber auch Verbiß durch Weidevieh zur Ursache haben kann. Ob sich der Frost nur so und doch nicht noch in anderer Weise auswirkt, ist jedenfalls durch weitere Beobachtungen zu erhärten.

Der Wind wirkt untergeordnet, hauptsächlich kältend und verdunftungsfördernd und nur an besonders exponierten Punkten, deformierend. Ueber den Einfluß des Lichtes in jenen Lagen ist noch zu wenig bekannt zu bündigen Schlüssen. Zur Klärung dieser Frage sind eingehende Spezialstudien nötig. Wie ja auch für die gänzliche Lösung des Baumgrenzenproblems Erfahrung und intensives Studium eines ganzen Menschensalters vonnöten sind, wessen sich der Verfasser wohl bewußt ist. Ueber den Boden äußert er sich nicht, um nicht allzusehr in die Breite gehen zu müssen. Die Schneedecke schadet mehr örtlich, wo sie lange liegen bleibt, und wirkt mechanisch verheerend, wo sie in Bewegung kommt. Alls Schutzmittel gegen Kälte übt sie dagegen einen günstigen Einfluß auf die Vegetation aus.

Die mit einem reichen Literaturverzeichnis ausgestattete Arbeit bietet eine Fülle wertvoller Ginzelbeobachtungen. Ginerseits löst, anderseits stellt sie aber auch dem Gesbirgsforstmann manches Problem, damit er mit der ihm reichlich sich bietenden Geslegenheit Beobachtungen sammle und sie wissenschaftlich und praktisch verwerte zu Gunsten des Bergwaldes. Ho großmann.

Meteorologischer Monatsberichte.

Im Januar 1924 lagen die Mittelwerte der meteorologischen Elemente im allgemeinen nahe den normalen. Nur die Niederschlagsmengen zeigen ausgesprochenere Abweichung, sie sind fast durchweg zu gering ausgesallen, das Wallis hatte 1/3, die übrigen Landesteile meist 1/2-3/4 der mittleren Beträge. Nur die hohen Lagen und der Süden haben zu viel Niederschlag erhalten, der Rigi das $2^1/4$ sache, Säntis und Lugano das $1^1/4$ sache der normalen Januarmengen. Die Temperaturmittel des Monats lagen in der Südwestschweiz etwas über dem Durchschnitt, sonst meist leicht darunter. Die Bewölfung hat im Südwesten und im Süden einige negative Abweichung, sonst schwantt sie um den Mittelwert. Auch bezüglich der registrierten Sonnenscheindauer tritt nur die Südwestschweiz deutlicher hervor, indem sie einen nennenswerten Überschuß (das $1^1/2$ dis $1^3/4$ sache) ausweist.

An den ersten Monatstagen hatten wir, bei ungleichmäßiger Lustdruckverteilung über dem Kontinent, trübes Frostwetter mit zeitweisen Niederschlägen, die im allgemeinen als Schnee, am 3. infolge vorübergehender Erwärmung vielsach als Regen sielen. Mit dem 5. stellte sich dann antizyklonaler Vitterungscharakter ein, heiterer Himmel in der Höhe, teilweise Nebelmeer in den Niederungen. Zwischen 9. und 11. brachten uns tiese Depressionen im Nordwesten stärkere Bewölkung und etwas Niederschlag, doch gelangten wir schon am 12. wieder unter den Einfluß einer im Osten gelegenen Antizyklone, was von neuem Hochnebel und ziemlich strengen Frost in den unteren, helles und relativ warmes Wetter in den höheren Lagen zur Folge hatte. Diese Periode dauerte bis zum 19., wo eine atlantische Depression Erwärmung und Niederschläge —

Witterungsbericht der schweizerischen meteorologischen Zentralanstalt. — Januar 1924.

	Spöhe		32	Temperatur	i.	ပိ		Relative	Riede	Riederfclags. menge	386.	A Section of the sect	300	Zahl der	Lage		
Station	über	000	9105					Feit		216.	ານວິໄຕິເກສູ		mit				
	Meer	mittel	von der normalen	höchfte	Datum	niedrigste Datum	Datum	110 °/0	HH	veichung von der normalen	in % ni	Nieder: idstag	Schnee	Ge, witter	Rebet	amah	171106
Bafel	277	0.2	0.0	8.2	21.	- 8.4	6.	62	21	-17	63	8	0.1	0	9	က	o o
(Sh'=be=Fonbs	286	- 2.4	+ 0.2	7.0	19.	-14.3	7.	85	64	-49	59	11	6	0	4	9	14
St. Ballen	703	- 3.4	1.3	5.4	19.	-12.6	30.	98	43	-16	22	6	2	0	10	-	18
Riirich	493	_ 1.7	- 0.4	9.9	20.	0.6 —	31.	68	35	18	85	∞	5	0	<u></u>	_	50
Ruzern	453	1 1	0.0	6.4	19. 20.	8.2	30.	92	38	8	84	6	9	0	C 3	7	21
≫ugern Bern	572	- 2.6	0.4	4.9	20.	-10.7	14.	68	42	_ 4	71	∞	9	0	6	0.1	13
Merren firm	488	80	0.0	6.0	19. 20.	7.2	31.	84	37	_ 18	81	13	2	0	8	0.1	21
Senf	405	0.6	9.0	10.8	19.	9.9 —	<u>.</u>	84	32	11	65	7	က	.0	2	4	16
Ranfanne	553	0.1	-+	6.9	19.	d.7 —	31.	*08	51	0	65	11	9	0	0	0.1	11
Montreur	376	1.3	+ 0.3	8.0	19.	-6.0	7.	7.1	53	0	99	6	ç1	0	T	00	Ħ
Sion	540	9.0 —	+ 0.4	6.6	17.	-10.4	6.	70	15	- 30	49	7	4	0	က	10	6
(Spur	610	1.3	+ 0.1	7.0	19, 22.	-10.4	31.	74	21	-20	53	∞	4	0	0.3	∞	10
(SnaeThera	1018	3.7	+- 0.1	9.9	19.	-15.3	31.	*28	29	8	55	11	6	0	4	<u></u>	12
Danos	1560	-7.8	9.0 —	3.7	19.	- 21.8	30.	98	53	-20	46	10	10	0	0	11	∞
Miai=RuIm .	1787	- 5.0	9.0 —	5.0	19.	-13.0	29.	99	117	<u>6</u> 9 十	46	10	10	-	5	11	9
Säntis	2500	9.8	+ 0.1	-1.6	13.	-19.2	29.	69	198	+ 43	55	13	13	0	13		Ţ
Rugano	275	0.7	7.0 —	12.0	20.	6.8	7.	65	89	+ 11	35	4	4	0	0	13	rO
)						Compared to the control of the contr											
													(
	Sonne	ιfαβείπδα	Sonnenscheindauer in Stunden:	unben:		h 41, Bafel	}afel		iur=de=	Chaux-de-Fonds 96,	Bern			1		31	q
* interpoliert!					Saufe	Laufanne 97, Montreux	Mont		o, Eug	100, Lugano 139, Davos		98, B	Cantis 129.	Э.			

Witterungsbericht der schweizerischen meteorologischen Zentralanstalt. — Februar 1924.

				Contract to the contract of th	BOLVESON	STANDARD STATEMENT STANDARD ST		SPACE WHITE GRADIES SAND	m:.5.	0	T A SECURITY OF THE PARTY OF TH	ANYTHE BESTEROOD SERVED WAS	TOWNS CHARGOS SHOWING			STREET STREET	
	Sight		Zen	Temperatur	t iii Co	0		Relative	m	menge menge	38.		Zahl der	der	Tage		
Station	über	Monatë.	At6. Weichung		6		(Feuchtig: feit		arb:	wölfung		mit			-	
	meer	mittel	von der normalen	arlfnoft	111111111111111111111111111111111111111	Dutum niedrighe Larum	Zarum Zarum	o/o ni	шш	verchung von der normalen	0/0 m1	Nieder: fchlag	Schnee 1	Ge, sitter	Rebel.	helle	trübe
			8)														
Bafel	277	0.5	- 2.2	8.8	11.	-9.2	24.	22	14	- 28	79	∞	ũ	0	0.1	0	21
Ch'-de-Fonds.	987	4.5	- 3.4	4.6	6	-15.0	24.	91	59	- 30	72	11	10	0	0	4	16
St. Gallen .	203	3.5	- 3.1	5.7	10.	-15.4	24.	81	19	- 45	85	10	10	0	က	0	22
Zürich	493	-1.7	- 2.5	7.4	<u>%</u>	-10.6	24.	81	25	- 31	06	10	10	0	က	0	21
Luzern	453	1.5	- 2.1	6.4	J.	-11.3	24.	98	54	27	98	6	6	0	4	0	19
Bern	572	2.3	- 2.4	5.1	10.	-11.5	Ţ.	85	16	- 36	22	<u>_</u>	2	0	ස	H	15
Reuenburg.	488	— 1.1	- 2.1	0.9	ο.	-9.4	+i	92	23	- 35	82	∞	00	0	4	0	18
Senf	405	0.5	- 2.3	7.4	10.	- 9.0	ij	28	23	- 25	62	10	\omega	0	63	9	12
Laufanne	553	6.0 —	- 2.3	0.9	11.	- 7.8	24.	80	56	-31	09	∞	9	0	0	20	12
Montreux	376	0.8	- 1.8	8.9	12.	-5.4	24.	64	21	— 40	59	_	4	0	0	70	6
Gion .	540	0.5	1	8.0	13.	-7.0	24.	99	20	— 33	39	20	4	0	4	11	70
Chur	610	2.3	1	8.5	10.	-10.6	12.	162	39	2	29	9	9	0	0	Н	6
Engelberg	1018		-3.1	3.7	10.	-14.4	24.	75	09	-17	89	6	6	0	က	4	13
Davos	1560	- 8.1	- 3.2	3.4	13.	-19.6	27.	88	52	-	49	<u></u>	2	0	0	9	_
Rigi=Kulm.	1787	-7.1	-2.7	0.0	1.9.	-17.0	24.	09	71	+13	47	6	6	0	∞	0	11
Säntis	2500	-11.2	1	-1.2	ب	-21.5	23.	79	133	- 34	57	14	14	0	16	9	12
Kugano	275	2.9	0.0	15.0	<u>ශ</u>	- 5.2	i	99	39	-19	39	က	က	0	0	13	70
								LACOTORIO .									
	}	-		į										S	R	3	
	000	nen d)em	Sonnenscheindauer in Stunden	Stunder		Zürich 37,	Bafel 69,	69, Cha	Chaux=de=Fonds	Fonds 77,	, Bern 68,		Genf 97,				
					Sa	Laufanne 108, Montreuz 106, Lugano	08, M	ontreug	106, \$		149, Davos	03 129,	Säntis	3 133.			

weit hinauf als Regen — verursachte. Nach einigen Tagen von unbeständigem Witterungscharakter stellte sich dann am 24. nochmals das ruhige, trockene Frostwetter eines Hochdruckregimes ein, das bis Ende des Monats anhielt, nur durch eine leichte Störung um den 28. unterbrochen, die von einer Depression im Nordosten herrührte.

Der Februar ist im Durchschnitt als kalt, trübe und — wie der Fanuar — arm an Niederschlägen zu bezeichnen. Die Monatsmittel der Temperatur lagen in den Niederungen und auf den Gipfelstationen $2-2^1/2$ Grade, in den mittleren Lagen $3-3^1/2$ Grade unter dem langjährigen Durchschnitt. Die Bewölfung war im Westen und Süden des Landes ungefähr normal, sonst fast allgemein zu groß; die Niederschlagsmengen haben im Mittelland nur 1/3-1/2, in den höheren Lagen und im Süden etwa 3/4 der normalen Beträge erreicht. An Sonnenschein wurde im Mittelland 3/4, in Zürich sogar nur die Hälste der mittleren Dauer gemessen, dagegen hatten die westlichen und die Höhenstationen etwas mehr, als für den Februar nach dem Durchschnitt zu erwarten ist.

Der Monat begann, unter antizyklonalem Einfluß, mit strengem Frost und zeitweisem Nebel in der Niederung und heiterem, relativ warmem Wetter in der Höhe. Dann brachte, vom 3. an, eine tiefe Depression über Nordosteuropa der östlichen Landeshälfte starke Bewölkung mit etwas Schneefall in den höheren Lagen, der Westen blieb zunächst unter der Einwirkung der westlichen Antizyklone heiter. Am 6. und 7. traten, infolge des Vordringens einer neuen Depression von Standinavien bis Polen, die Schneefälle in der ganzen Schweiz nördlich der Alpen auf, die größten Beträge erhielt wieder das östliche Alpengebiet. Am 8. begann sich die Antignklone, die bisher vor der Westküste des Kontinents gelegen hatte, vor einer außerordentlich tiefen, vom atlantischen Dzean heranrückenden Depression ostwärts zu verlagern. Die Bewöltung nahm bei uns nach kurzer Aufheiterung von neuem stark zu, am 10. und am 13. erhielten namentlich die Westschweiz und der Alpenfüdfuß Niederschläge. Die Bildung eines Hochdruckgebiets über England bei gleichzeitig tiefem Druck über dem Mittelmeer leitete am 14. eine Witterungsperiode ein, die den Niederungen unseres Landes wieder Bise und trockenes, nebliges Frostwetter, den Höhenstationen meist heiteren Himmel brachte, und die bis zum 22. ohne wesentliche Anderung anhielt. Am 23. zeigte sich über Italien eine neue beträchtliche Vertiefung des Luftdrucks; die Temperatur ging nun auch auf den Bergstationen stark zurück, und es traten in verschiedenen Teilen des Landes leichte Schneefälle ein. Der 24. war bei allgemein sehr tiefen Temperaturen hell, die folgenden Tage zunächst meist stark bewölft bei zeitweisem Schneefall, dann wieder auf den Höhen heiter. Schließlich war der Vorübergang einer Tiefdruckrinne am 29. nochmals von Schneefällen im ganzen Land begleitet. Dr. W. Brückmann.

Jnhalt von Nr. 6 -

des "Journal forestier suisse", redigiert von Berrn Professor Badoux.

Articles: Perspectives concernant le chêne en Suisse. — Aperçu de l'action des insectes ravageurs dans la forêt du Parc National Suisse. — Disparition de quelques arbres remarquables par leur taille. — Chronique: Cantons: Vaud, St-Gall. Valais, Zurich. Etranger: Allemagne. — Bibliographie.